

Tätigkeitsbericht IN VIA Bayern e.V. 1.1.2025 bis 31.12.2025



Unser Integrationsprojekt MumM! ging zu Ende – und das mit Auszeichnung: Leiterin Dr. Marina Jaciuk erreichte beim Ellen-Ammann-Preis 2025 den vierten Platz.

Bereits im Vorjahr gab es für MumM! den Bayerischen Integrationspreis (3. Platz).

IN VIA Bayern e.V.

Kath. Verband für Mädchen- und
Frauensozialarbeit Maistraße 5, 80337
München.

TEL 089/5126619-11, FAX 089/5126619-29, Amtsg. Mü. VR 6749, rita.schulz@invia-bayern.de, www.invia-bayern.de

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Engagement hat viele Gesichter. Bei IN VIA Bayern durfte ich im vergangenen Jahr wieder erleben, mit wie viel Herzblut und Ausdauer Haupt- und Ehrenamtliche, Partner:innen und Unterstützer:innen unsere Arbeit mittragen – weit über das Erwartbare hinaus.

Manche geben Zeit, andere ihr Wissen, wieder andere ihre Mittel – und viele alles zusammen. Adelheid Utters-Adam etwa gestaltet zusätzlich zu ihrer Vorstandsarbeit unseren Newsletter, Christine Villwock kümmert sich auch nach ihrem Ruhestand (2017!) um das Archiv. Unsere frühere Vorsitzende, Professorin Anneliese Diery, sammelt Spenden statt Geschenke. Kinderbetreuerinnen ermöglichen Frauen die konzentrierte Teilnahme an Integrationskursen. Landtagsabgeordnete besuchen am Wochenende unsere Einrichtungen. Diese Beispiele stehen stellvertretend für viele andere.

Auch im weiteren Umfeld erfahren wir Rückhalt: Auszeichnungen wie die für Dr. Marina Jaciuk und das MumM-Projekt, Behördenmitarbeitende, die sich für eine verlässliche Finanzierung der Bahnhofsmmissionen einsetzen, Autor:innen, die unentgeltlich für unser MigrationsBuch schreiben. Treue wie neue Spender:innen, die helfen, die wachsende Lücke zwischen steigenden Kosten und schrumpfenden Mitteln zu schließen.

Würde man die ehrenamtlich geleisteten Stunden nur mit 50 Euro die Stunde beziffern, käme eine Summe im höheren fünfstelligen Bereich zusammen – eine beeindruckende Zahl, die zeigt, welch großen Wert dieses Engagement auch pekuniär für uns hat.

Gleichzeitig ist unsere Arbeit zunehmend auf zusätzliche Unterstützung angewiesen: Spenden und Bußgelder gewinnen an Bedeutung. Die Kirchensteuermittel stagnieren im fünften Jahr bei 162 700 Euro - ihr Anteil am Gesamthaushalt ist seit 1998 von über 60 Prozent auf 18 Prozent gesunken. Umso wichtiger ist es, dass so viele Menschen uns auf vielfältige Weise unterstützen.

Mein Dank gilt allen, die sich im vergangenen Jahr in welcher Form auch immer eingebracht haben – auch jenen, die hier nicht namentlich erwähnt sind. Sie alle sind Teil unserer Gemeinschaft. Und genau das macht uns stark.



Rita Schulz, geschäftsführende Vorständin, im Januar 2026

Inhalt

Aufgaben und Struktur	4
Wir über uns	4
Die Bahnhofsmiissionsarbeit	6
Unsere Projekte im Migrationsbereich.....	7
Verbandsarbeit	8
Netzwerkarbeit	8
Jugendmigrationsdienste (JMD)	8
Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ).....	10
STOP dem Frauenhandel gGmbH	10
Finanzen	11
Das Wichtigste aus dem Berichtsjahr	12
Dank und Ausblick	21



Betriebsausflug 2025 nach Murnau.

Aufgaben und Struktur

Wir über uns

Als selbstständiger Fachverband unter dem Dach des Caritasverbandes vernetzt und fördert der IN VIA Landesverband die Arbeit von IN VIA in Bayern. Der 1967 gegründete Landesverband hat derzeit keine natürlichen, sondern ausschließlich korporative Mitglieder. Bereits seit der Verbandsgründung 1895 wurden auch landesweite Ziele verfolgt, allerdings damals noch nicht in einem eigenen Landesverband.

IN VIA Diözesanverbände in Augsburg, München, Regensburg und Würzburg sind Mitglied beim IN VIA Landesverband. Ebenso IN VIA Ortsverbände in Aschaffenburg und Nürnberg, und darüber hinaus die Diözesancaritasverbände in Bamberg und Passau. In Ingolstadt engagiert sich IN VIA Bayern e.V. in der Migrationsarbeit und unterstützt die Bahnhofsmiissionsarbeit. Für seine Mitglieder und zum Teil auch für den Landes-Caritasverband übernimmt IN VIA Bayern die Vertretung in über 50 überregionalen Gremien und Arbeitskreisen (Liste kann angefordert werden). In den Gremien arbeiten die Mitglieder des Vorstandes und des Beirates sowie die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen mit und vertreten dort die Interessen des Frauenverbands oder sorgen für Austausch auf verschiedenen Ebenen.

Der Landesverband sieht sich als Sprachrohr seiner Mitglieder und verschafft der begleitenden und präventiven Sozialarbeit für Mädchen und junge Frauen in Gesellschaft, Kirche und Politik Gehör. Er nimmt immer wieder öffentlich Stellung zu aktuellen Themen und tritt entschieden für seine Ziele ein.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird großgeschrieben beim IN VIA Landesverband. Mehr als 150 (Presse)Texte verließen im Berichtszeitraum auf verschiedenen Kanälen unser Haus. Wir konnten uns über Veröffentlichungen in Fachorganen, aber auch in Tageszeitungen und Hörfunk in ganz Bayern freuen. Dazu kommen zahlreiche Sachberichte über die Projektarbeit.

Aktuelle Informationen bieten wir nicht nur auf unseren beiden Homepages:

www.invia-bayern.de und www.bahnhofsmiission-bayern.de, sondern auch auf Facebook (<https://www.facebook.com/inviabayern.de/> sowie <https://www.facebook.com/bahnhofsmiission.bayern.de/>) und seit 2021 auf Instagram (<https://www.instagram.com/bahnhofsmiission.bayern/>).

Kurz: @bahnhofsmiission.bayern

Ebenfalls auf Instagram vertreten ist unser Projekt IFA: @int_frauen_arbeitsmarkt

LinkedIn: @IN VIA Bayern e.V.

Diese Vertretung auf Landesebene ist einzigartig und beispielhaft für IN VIA bundesweit.

Vorstand und Geschäftsstelle

IN VIA Bayern hat sich Mitte Oktober 2024 organisatorisch neu aufgestellt und erstmals in seiner Geschichte eine hauptamtliche Vorständin an der Spitze. Die drei stellvertretenden Vorstandsmitglieder sowie die Beiratsmitglieder sind ehrenamtlich tätig und unterstützen die konkrete Arbeit des IN VIA Landesverbandes. Seit 11. Oktober 2024 wird der Vorstand gebildet von:

Vorsitzende (geschäftsführende Vorständin):	Rita Schulz
Stellvertreterinnen:	Adelheid Utters-Adam Andrea Barth Hilde Rainer-Münch

Geistliche Beirätin:	Sr. Rosa Maria Dick
----------------------	---------------------

Beirätinnen und Beiräte: Kerstin Celina (MdL), Ulrike Faust, Prof. Dr. Sylva Liebenwein, Doris Mühlmann, Elisabeth Pürzer, Dagmar Reinhart und Gabriele Stark-Angermeier. Landes-Caritasdirektor Andreas Dr. Magg ist geborenes Mitglied im Beirat.

Die Geschäftsstelle ist im Dezember 2025 mit Rita Schulz als geschäftsführende Vorständin (Vollzeit) sowie mit Tamara Bondareva (20 Wochenstunden) als Assistentin der Geschäftsführung besetzt. Im Bereich Migration sind acht Mitarbeiterinnen (sechs davon in Teilzeit) beschäftigt: Ina Felsner im „Kompetenz-Team Jugendmigrationsdienste“; Andrea Paul und Sylvia Plötz in der Geschäftsstelle; Maria Goryushko, Ruzanna Isoyan (ab Mitte Januar 2026 aus der Elternzeit zurück), Manuela Dillenz und Mouna Bouzgarrou an den Standorten Ingolstadt, Regensburg und Würzburg.

Im Berichtszeitraum gab es einige personelle Veränderungen.

Neu ins Team kamen 2025 Sonja Schulz, die nun die Öffentlichkeitsarbeit bei IN VIA Bayern verantwortet, und Natalie Helmö als Referentin für die Bahnhofsmissionsarbeit.

Ende März wurde Sonja Gaja verabschiedet, die als stellvertretende Geschäftsführerin in Teilzeit und im Arbeitsfeld Bahnhofsmission beschäftigt war. Im April 2025 beendete Sabine Groß ihre Teilzeit-Tätigkeit im Bereich Bahnhofsmissionsarbeit. Von April bis September 2025 war Katja Klabouch als Fachreferentin in der Bahnhofsmissionsarbeit tätig. Mitte November startete Michelle Agler als Bahnhofsmissionsreferentin halbtags.

Hedwig Gappa-Langer, unsere langjährige Bahnhofsmissionsreferentin übergibt ihren Arbeitsbereich, da sie sich 2026 in den Ruhestand verabschieden wird.

Mit dem Rückzug von IN VIA Bayern aus dem Aufgabenfeld Freiwilliges Soziales Jahr endete die Zuständigkeit von Sylvia Plötz in diesem Bereich.

Zu den originären Aufgaben von IN VIA gehört die Bahnhofsmissionsarbeit. Der IN VIA Landesverband leistet gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Bayern die Fachberatung und die Vernetzung der zwölf bayerischen Bahnhofsmissionen.

In das Projekt „Fortbildungen zu FGM“ zur Vermeidung von weiblicher Genitalbeschneidung sind neben Rita Schulz auch Zlatka Hüttinger und Katrin Layh eingebunden.

Im Wertebündnis-Projekt „Mumm! Mentorinnen unterstützen motivierte Migrantinnen“ engagierten sich Dr. Marina Jaciuk und Ingrid von Schiller zusammen mit vielen ehrenamtlich tätigen Mentorinnen. Zuständig für das daraus entwickelte Projekt IFA – Internationale Frauen für den Arbeitsmarkt ist Ingrid von Schiller, unterstützt von Dr. Marina Jaciuk.

Journalistin Annette Bieber kümmert sich als Honorarkraft um die Pressearbeit des Verbandes und war wie Journalistik-Studentin und Ehrenamtliche Emma Schrauth (bis August 2025) sowie Sylvia Plötz in den sozialen Medien aktiv. Sonja Schulz erledigte zunächst ehrenamtlich diverse digitale und gestalterische Aufgaben und baute seit Ende 2024 die LinkedIN Seite von IN VIA Bayern e.V. auf.

Seit Januar 2018 ist der Caritasverband in Würzburg mit der Personalabrechnung beauftragt und seit Januar 2019 ebenso für die Buchhaltung. Viel Arbeit wird im Verband ehrenamtlich geleistet.

Die Bahnmissionsarbeit

Die Wurzeln von IN VIA gehen auf die Bahnmissionsmissionen zurück. Bereits 1897 legten sozial engagierte Frauen um Ellen Ammann mit einem „Empfangsdienst“ für allein reisende Mädchen auf dem Münchner „Centralbahnhof“ den Grundstock für die erste katholische Bahnmissionsmission - und damit für den späteren Fachverband IN VIA – Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit.

Heute sind die zwölf Bahnmissionsmissionen in Bayern ökumenische Angebote der Katholischen und Evangelischen Kirche. In Trägerschaft von Caritas mit ihrem Fachverband IN VIA und Diakonie vor Ort leisten sie hier in Bayern überwiegend gemeinsam die wichtige soziale Arbeit am Brennpunkt Bahnhof und bieten Unterstützung beim Reisen. Die Bahnmissionsmissionen zählen zu den ältesten ökumenischen Einrichtungen in Deutschland.

Die zwölf Hilfeeinrichtungen im Freistaat haben sich in der Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnmissionsmissionen in Bayern zusammengeschlossen. IN VIA Bayern e.V. und das Diakonische Werk Bayern e.V. vertreten ihre Interessen und begleiten sie fachlich. Sie bieten Fortbildungen, organisieren Tagungen für Träger und Leitungen, beraten und unterstützen die Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit.

Mit fast 566 000 Gästekontakten im Jahr 2024 verzeichnen die Stationen im Freistaat noch einmal eine Steigerung zum Vorjahr und damit eine neue Höchstmarke. Insbesondere auch die Zahl psychisch belasteter Menschen nimmt seit Jahren zu. Laut Statistik leidet damit fast ein Drittel der Gäste an seelischen oder abhängigkeitsbedingten Erkrankungen. Außerdem ist feststellbar, dass wieder mehr Reisende Unterstützung benötigen.

Erste Auswertungen für 2025 zeigen, dass immer mehr Menschen mit psychischen Erkrankungen, körperlichen Leiden, Suchterkrankungen und Behinderungen in die Anlaufstellen kommen. Auch (Alters)Armut und Einsamkeit wirken sich zunehmend auf die Gesundheit aus – allein der Anteil der Gäste über 65 Jahre ist im Vergleich zum Jahr 2024 um ein Viertel gestiegen, so eine Zwischenbilanz.

Mehr über das vielfältige Engagement lesen Sie unter „Das Wichtigste...“

Unsere Projekte im Migrationsbereich

Unser Engagement im Migrationsbereich hat sich verändert: Es ist geprägt durch verschiedene Angebote und Projekte; die praktische Arbeit findet kaum mehr in Selbsthilfegruppen statt. Das bedeutet jedoch keineswegs, dass die Grundidee von unserem über Jahrzehnte bewährten Aushängeschild IN VIA KOFIZA – von Migrantinnen für Migrantinnen – in Vergessenheit geraten ist. Auch in den aktuellen Migrationsprojekten profitieren wir von der langjährigen Arbeit der KOFIZA-Frauen und den wertvollen Erfahrungen, auf die wir aufbauen können.

Unsere laufenden Projekte:

LEBEN IN BAYERN – eine Kursreihe zu den Themen Miteinander Leben in Bayern, Erziehung und Bildung in Bayern und Gesundheit in Bayern für Migrantinnen an den Projektstandorten Regensburg, Würzburg und [Ingolstadt](#).

FACHTAGE ZU FGM (Female Genital Mutilation) – ein Projekt, das mit Hilfe von Veranstaltungen Fachkräfte für die Thematik sensibilisiert.

LEBENSWIRKLICHKEIT IN BAYERN – ein Projekt für Frauen und Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in Bayern, die bleibeberechtigt sind oder eine gute Bleibeperspektive haben.

SCHREIBWERKSTATT – ein Projekt für Migrantinnen, die über ihre Erlebnisse, Erfahrungen sowie kleine und große Erfolge in der neuen Heimat berichten.

LASS UNS ÜBER ERZIEHUNG REDEN – ein Projekt, in dem ehrenamtlich tätige Migrantinnen zu Bildungs- und Erziehungsfragen in Deutschland informiert und beraten werden.

MiA-KURSE – kostenloses niederschwelliges Sprachangebot für schon länger in Deutschland lebende und neu eingereiste ausländische Frauen zu verschiedenen thematischen Schwerpunkten.

MumM! – Mentorinnen unterstützen motivierte Migrantinnen - Als Wertebündnisprojekt wurden gut qualifizierte Migrantinnen durch Workshops und ehrenamtliche Mentorinnen empowered, um einen passenden Platz in der Arbeitswelt zu finden. Mehrfach ausgezeichnet, zum 1. Juli 2025 wegen fehlender Anschlussförderung leider beendet.

IFA – Internationale Frauen für den Arbeitsmarkt - Zeitgleich mit dem Ende von MumM! startet das daraus entwickelte Projekt IFA – Internationale Frauen für den Arbeitsmarkt, das die erfolgreiche Struktur von MumM! aufgreift und gezielt weiterentwickelt. Gefördert wird IFA durch das bayerische Sozialministerium.

Verbandsarbeit

IN VIA Bayern

Seit 2012 organisiert der Landesverband jedes Jahr im Herbst eine Klausur mit den Vorsitzenden und Geschäftsführungen der Mitgliedsverbände. Die im April 2024 verabschiedete Neufassung der Satzung legt nun eine jährliche Mitgliederversammlung fest, die jeweils Bestandteil der Klausurtagung sein soll. An den Mitgliederversammlungen der bayerischen Mitgliedsverbände nahmen Vertreterinnen des IN VIA Landesverbandes teil, meist die Geschäftsführerin. Mit der Intensivierung der Netzwerkarbeit steigt der Bekanntheitsgrad von IN VIA. Der Freundeskreis hat über 450 Mitglieder. Im FGM-Verteiler finden sich mehr als 750 Interessierte. Den Newsletter zur Bahnhofsmiissionsarbeit erhalten etwa 1500 Adressat:innen (es gibt Überschneidungen). Auf Instagram folgen mehr als 1 100 Interessierte dem Account der Bahnhofsmiissionen. Bei LinkedIn hat IN VIA Bayern mittlerweile mehr als 600 Follower. Seit 2025 neu auf Instagram ist ein eigenes Profil für unser Projekt IFA.

IN VIA Deutschland

IN VIA Bayern ist Mitgliedsverband bei IN VIA Deutschland und wirkt bei verschiedenen Gremien und Veranstaltungen mit. Katja Schauen war neben ihrer Tätigkeit bei IN VIA Köln vorübergehend alleine an der Spitze des Deutschen Verbandes. Seit 1. Mai 2025 ist Monika Kleinefenn neue Vorständin. Und seit 1. November 2025 ist Andrea Heim als 2. Vorständin im Amt.

Netzwerkarbeit

Guter Kontakt besteht zu zahlreichen Netzwerken: dem Landes-Caritasverband, dem Landeskomitee der Katholiken, dem Bayerischen Landesfrauenrat, der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Frauen, dem Bayerischen Integrationsrat, dem Wertebündnis, den Zonta-Frauen, dem Saecular-Institut von Ellen Ammann und vielen anderen.

Jugendmigrationsdienste (JMD)

Die Jugendmigrationsdienste stehen im Kontext der Jugendsozialarbeit und werden im Rahmen des Kinder- und Jugendplans des Bundes und als Teil der Initiative JUGEND STÄRKEN vom Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familien und Jugend gefördert. Sie sind eine der vier Säulen bundesgeförderter Integrationsinstrumente nach §45 Aufenthaltsgesetz. Ziel ist es, die Eingliederungschancen junger Migrantinnen und Migranten zwischen zwölf und 27 Jahren und die Chancengleichheit zu verbessern. Dies gelingt aufgrund intensiver Vernetzung mit Schulen, Ausbildungsbetrieben, Integrationskursträgern, Jobcentern und weiteren Einrichtungen der Jugendhilfe.

Im Jahr 2024 stiegen die Klient:innenzahlen in Bayern um durchschnittlich sieben Prozent, mancherorts auch um 19 Prozent. 2025 sind die Beratungszahlen an allen bayerischen Standorten erneut gestiegen.

2024 gab es einen leichten Mittelaufwuchs, der im Jahr 2025 zurückgenommen wurde, obwohl für 2025 keine Kinder- und Jugendplan-Mittel-Streichungen angekündigt waren. Der spät verabschiedete Bundes-Haushalt sorgte lange für Unsicherheit bei Trägern und Mitarbeitenden.

Das Unterprogramm „Respekt Coaches“ wirkt mit seiner diskriminierungskritischen Arbeit Rassismus und Extremismus entgegen. Mit Gruppenangeboten an 610 Kooperationsschulen bundesweit werden auch die Demokratiebildung und das Demokratieverständnis gestärkt. Die geplante Einstellung des Programms zum 31.12.2023 konnte abgewendet werden. Mit einem reduzierten Etat-Umfang von 20 Millionen wurden die „Respekt Coaches“ 2024 weitergeführt, allerdings mit dem Schwerpunkt Antisemitismus und Nahost-Konflikt. Hierdurch wurden im Schuljahr 2023/24 bundesweit noch 119.683 Schülerinnen und Schüler mit 2.392 Gruppenangeboten erreicht. Durch die berufliche Unsicherheit über Monate hinweg stehen aktuell noch ca. 50 Prozent der Respekt Coaches für Gruppenangebote zur Verfügung und viel Knowhow ist verloren gegangen.

Neu dazugekommen war seit dem Schuljahr 2023/24 das Präventionsprogramm „Mental Health Coaches“. Es bot jungen Menschen Raum für Informationen, Erfahrungsaustausch und Diskussionen rund um das Thema psychische Gesundheit. In Gruppenangeboten konnten Jugendliche offen darüber sprechen, was sie beschäftigt. Sie erfuhren, wie sie mit belastenden Situationen umgehen und ihre Resilienz stärken können. In Bayern wurde das Programm von acht Standorten aus an 23 Schulen umgesetzt. Trotz sehr positiver Evaluation war die Finanzierung nur bis 30.6.2025 gesichert. Eine Fachkraft blieb dem JMD als Respekt Coach erhalten, alle anderen gehen inzwischen andere Wege. Es ging also leider wieder viel Expertise verloren. Zum 31.12.2025 wurde das Programm „Mental Health Coaches“ eingestellt.

Das JMD-Programm schafft Perspektiven, stärkt die Demokratie und ermöglicht Teilhabe durch individuelle Beratung, Case Management, Gruppenangebote, Quartiers- und Bildungsangebote sowie sozialpädagogische Begleitung während der Integrationskurse. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Neuausrichtung der Integrationskurse und damit der Wegfall von speziellen Eltern-, Frauen- und Jugendintegrationskursen mit erhöhter Stundenanzahl bei gleichzeitiger Erweiterung der Zielgruppe auswirkt. Auch eine Kurswiederholung wird zukünftig ausgeschlossen.

Ina Felsner als zuständige Referentin beim IN VIA Landesverband begleitet die Träger vor Ort bei der Umsetzung dieser Aufgaben, hilft Stellen zu schaffen, bedarfsgerecht auszubauen oder Standorte für Projekte wie das „Respekt Coaches“-Programm auszuwählen. Sie organisiert Arbeitstreffen für die JMD-Mitarbeitenden, eruiert Fortbildungsbedarfe und vertritt die bayerischen Anliegen im sogenannten JMD Kompetenz-Team in der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS). In Bayern sind elf katholische Träger an 32 Standorten in 35 Stadt- und Landkreisen präsent. Während im Jahr 2024 noch 46 Mitarbeiter:innen 6780 junge Menschen mit Migrationshintergrund unterstützten, waren es bis Ende 1. Halbjahr 2025 bereits 5370 junge Menschen, die von 42 Mitarbeiter:innen unterstützt wurden.

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

In Kooperation mit dem Caritasverband und dem BDKJ bot IN VIA Bayern e.V. bis Ende August 2025 das Freiwillige Soziale Jahr an. Auf Landesebene wirkte seit Januar 2023 Sylvia Plötz in zahlreichen Gremien zum FSJ und zum Bundesfreiwilligendienst mit. Als zuständige FSJ-Referentin nahm sie auch im Berichtszeitraum zusätzlich an zahlreichen trägerübergreifenden Austausch-Konferenzen teil. Die Themen waren unter anderem die von der Bundesregierung angekündigten drastischen Kürzungen im Sozialbereich, das FSJ-Jubiläum im Jahr 2024, der fehlende Abi-Jahrgang 2025 und der Entwurf vom Jugend-Freiwilligen-Diensteilzeitgesetz.

STOP dem Frauenhandel gGmbH

Der VIJ (Verein für Internationale Jugendarbeit Landesstelle Bayern e.V.) und IN VIA Bayern e.V. sind Gesellschafter der ökumenischen gGmbH STOP dem Frauenhandel. Die Gesellschaft arbeitet in ihren Projekten (JADWIGA, Scheherazade, Florika u.a.) sehr erfolgreich mit und für von Menschenhandel, Zwangsverheiratung und Arbeitsausbeutung betroffene Frauen. Mit ihrem Fachwissen, ihrem Engagement und vor allem auch mit ihren umfangreichen Sprachkenntnissen fanden die Beraterinnen guten Zugang zu den Betroffenen und konnten durch intensive Hilfe und Betreuung zur Stabilisierung der oftmals schwer traumatisierten Frauen beitragen. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Anlaufstellen, die die Unterstützung der Beratungsstellen JADWIGA in Nürnberg und München suchten.

Laura Lechner, in der Nachfolge von Juliane von Krause, bewährt sich gut im neuen Verantwortungsbereich. Elisabeth Pürzer aus dem Beirat von IN VIA Bayern e.V. steht mit ihrem fachlichen Rat im Finanzwesen immer wieder zur Verfügung. Ebenso hat Andrea Barth aus dem IN VIA Vorstand verschiedene Termine bei der gGmbH STOP dem Frauenhandel wahrgenommen. Landescaritasdirektor Dr. Magg konnte für den Beirat der gGmbH gewonnen werden.

Jährlich deckt das Bayerische Sozialministerium einen großen Teil der Kosten der Projekte von STOP ab, aber der Eigenanteil ist erheblich. Seit 2020 gibt es über IN VIA Bayern e.V. einen regelmäßigen Zuschuss der katholischen Kirche in Bayern aus Kirchensteuermitteln (ÜDF Überdiözesaner Fond). Die gGmbH ist stets bemüht, Spenden und Bußgelder einzuwerben.

Zum Europäischen Tag gegen Menschenhandel am 18. Oktober startete STOP dem Frauenhandel gGmbH ein bundesweit einzigartiges Pilotprojekt: die Bavarian Anti-Trafficking HELpline – die erste digitale Anlaufstelle ihrer Art für (potenziell) von Menschenhandel Betroffene, ihr Umfeld sowie Fachkräfte.

Die neue HELpline bietet kostenlose, vertrauliche und niedrigschwellige Beratung über Telefon, Chat und E-Mail. Zusätzlich ist ein Online-Meldeformular freigeschaltet, über das Verdachtsfälle von Menschenhandel sicher und ohne Angabe persönlicher Daten gemeldet werden können. Die HELpline ist von Montag bis Freitag zwischen 9 und 15 Uhr erreichbar: Telefonisch unter 0800 987 654 8 oder per Chat <https://bavarian-anti-trafficking-helpline.de/>.

Am 4. Dezember 2025 rückte der Fachtag „Gemeinsam gegen Loverboys“ im Münchner Justizpalast die zunehmende digitale Anbahnung sexualisierter Ausbeutung in den Fokus. Fachkräfte aus Beratung, Jugendhilfe, Strafverfolgung und Politik diskutierten aktuelle Entwicklungen zu Cybergrooming und Loverboy-Strategien sowie Herausforderungen für Prävention und Opferschutz. Grundlage bildeten Erkenntnisse aus drei Jahren Projektarbeit, ergänzt durch Perspektiven aus Kriminalistik, digitaler Forensik und internationalem Kinderschutz. Ziel des seit 2022 geförderten Projekts ist es, durch Aufklärung, Vernetzung und Qualifizierung wirksam gegen sexuelle Ausbeutung und Menschenhandel vorzugehen.

Finanzen

Die Mittel des Überdiözesanen Fonds wurden in den Jahren 2024 und 2025 in gleicher Höhe bewilligt wie im Jahr 2023. (2022 5% Kürzung, 2021 3% Kürzung). So geht die Schere zwischen Kosten und Finanzierbarkeit immer weiter auseinander. Seit 2021 erstellt unser Dienstleister beim DiCV in Würzburg unsere Bilanz. Das Testat erstellte die HPS | Hemberger Prinz Siebenlist GmbH & Co. KG, eine Würzburger Prüfungsgesellschaft.

Elisabeth Pürzer war als Beirätin bei allen Finanz-Fragen mit ihrem großen fachlichen Wissen eingebunden und eine ausgezeichnete Unterstützerin.

Bei vielen Projekten müssen wir in Vorleistung gehen, so dass wir auf Liquidität und Rücklagen angewiesen sind.

Das Wichtigste aus dem Berichtsjahr

Künstlerische Auseinandersetzung mit FGM/C



München. Wie gehen Kunst und Schmerz zusammen? Die Ausstellung von Fotografin Antje Pohsegger im Münchner Künstlerhaus zeigte es zu Jahresbeginn 2025 eindrucksvoll: Durch Fotografien und berührende Interviews gab sie Einblicke in das Tabu-Thema weibliche Genitalverstümmelung (FGM/C).

Die Ausstellung „breaking blades – break off FGM/C“ stand im Mittelpunkt der vierteiligen Veranstaltungsreihe „Ein zerstörtes Haus kennt keine Lust“ (Foto: Annette Bieber) im Münchner Künstlerhaus (Lenbachplatz 8), die sich dem Tabu-Thema der weiblichen Genitalbeschneidung (FGM/C) widmete. Mit einer Kombination aus Ausstellung, Lesung, Vortrag, Diskussion und Tanzperformance wurde die menschenrechtsverletzende Praxis aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Schirmherrin der Veranstaltungsreihe war Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf. Unsere FGM/C-Beauftragten arbeiteten bereits in den letzten Wochen im Jahr 2024 intensiv auf das gut besuchte Event hin: IN VIA Bayern war Mitveranstalter.

Lesung mit Jutta Speidel und Michael Schwarzmaier



München. Es war eine Reise durch ein Leben voller Schmerz, Wut, aber auch Hoffnung und Liebe: Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Ein zerstörtes Haus kennt keine Lust“ lasen die Schauspieler:innen Jutta Speidel und Michael Schwarzmaier im Münchner Künstlerhaus aus den Büchern „Geboren im großen Regen“ und „Schwester Löwenherz“ der Menschenrechtsaktivistin

Fadumo Korn (Foto: Annette Bieber). IN VIA Bayern war Mitveranstalter der Reihe, zu der auch ein Austausch abend mit Dr. Eiman Tahir gehörte. Die Medizinerin ist eine der wenigen Fachgynäkolog:innen in Deutschland, die sich auf die gravierenden Auswirkungen weiblicher Genitalbeschneidung (FGM/C) spezialisiert hat.

Zum Tag gegen FGM/C: IN VIA Bayern fordert Aufklärung

München. Aufklärung statt Tabuisierung – dafür steht der Frauenfachverband IN VIA Bayern, wenn es um das Thema weibliche Genitalbeschneidung - FGM/C (englisch: Female Genital Mutilation/Cutting) geht. „Wir müssen ein noch stärkeres gesellschaftliches Bewusstsein für das Thema FGM/C schaffen“, sagt Katrin Layh, zuständige Projektleiterin bei IN VIA Bayern zum Internationalen Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung in einer Presseerklärung. Februar.

Netzwerktreffen für das Ehrenamt



Nürnberg. Das Ehrenamt managen: In Nürnberg fand das erste Netzwerktreffen der Ehrenamtskoordinator:innen bayerischer Bahnhofsmmissionen statt. Ohne freiwillige Helfer:innen geht es in den Hilfeinrichtungen nicht. Doch damit ihr Engagement nachhaltig gelingt, braucht es gute Begleitung und Organisation. Genau hier setzen Ehrenamtskoordinator:innen an.

Beim ersten Netzwerktreffen in Nürnberg, organisiert von der Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmmissionen in Bayern, tauschten sie sich über zentrale Fragen aus: Wie gelingt das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt? Wer begleitet die Freiwilligen? Welche Herausforderungen gibt es – und was können wir voneinander lernen? Ein zweites Treffen fand im Juli 2025 statt. Dabei ging es um Erwartungen, Rollenbilder und die besondere Dynamik von

ersten (Kennenlern)Gesprächen mit zukünftigen Freiwilligen.

„Starke Löwinnen“ gegen das Schweigen



Kempten. Weibliche Genitalbeschneidung (FGM/C) betrifft auch Frauen im Allgäu. Das machte ein Fachtag von IN VIA Bayern in Kempten deutlich. Rund 50 Fachkräfte, Institutionen und Engagierte kamen Mitte Mai zusammen, um sich zu informieren, auszutauschen und zu vernetzen. Mit dabei: "Jatto Musolou" (Starke Löwinnen), die im Allgäu beheimatete Selbsthilfegruppe für Frauen, die von FGM/C betroffen sind. Unser Bild zeigt Mitglieder und Katrin Layh (rechts) von IN VIA Bayern. Foto: Anke Heinroth/Diakonie

Allgäu

Ellen-Ammann-Preis für viel MumM!



München/Ingolstadt. Einen schöneren Abschluss hätte es kaum geben können: Dr. Marina Jaciuk, Projektleiterin des Integrations- und Wertebündnisprojekts MumM! – Mentorinnen unterstützen motivierte Migrantinnen von IN VIA Bayern e.V., wurde am Dienstag, 1. Juli 2025, mit dem Ellen-Ammann-Preis ausgezeichnet. Bereits 2024 hatte MumM! den Bayerischen Integrationspreis erhalten. Jetzt freuten wir uns mit Dr. Marina Jaciuk über den mit 500 Euro dotierten 4. Platz (Fotos: Annette Bieber). Das in Ingolstadt beheimatete Projekt selbst war an diesem Tag bereits ein kleines Stück Geschichte – es endete am Vortag. Zeitgleich mit dem Ende von MumM! startet das Nachfolgeprojekt

IFA – Internationale Frauen für den Arbeitsmarkt, das die erfolgreiche Struktur von MumM! aufgreift und gezielt weiterentwickelt. Der Fokus bleibt auf gut qualifizierten Migrantinnen, deren Potenziale bislang zu wenig genutzt wurden. Gefördert wird IFA durch das bayerische Sozialministerium. Wir freuen uns außerdem mit Bettina Spahn, Leiterin der Katholischen Bahnhofsmission München, über den 2. Platz beim Ellen-Ammann-Preis 2025. Ausgezeichnet wurde sie für das von ihr initiierte NotUnterkunft-Projekt „Lavendel“, das seit 2020 obdachlosen Frauen in Krisensituationen Schutz, Stabilisierung und eine Perspektive bietet.

Bahnhofsmissionen Teil des neuen Netzwerks gegen Einsamkeit



München. Gemeinsam gegen Einsamkeit! Einsamkeit ist oft unsichtbar – aber in den Bahnhofsmissionen gehört sie zum Alltag vieler Menschen. Für sie nahmen Rita Schulz und Katja Klabouch, beide IN VIA Bayern, an der Auftaktveranstaltung für das neu gegründeten Netzwerk „Bayern.Gemeinsam.Gegen.Einsamkeit“ im Bayerischen Landtag teil (Foto: StMAS/Schäffler). Sozialministerin Ulrike

Scharf und Landtagspräsidentin Ilse Aigner unterstrichen bei dieser Gelegenheit, wie dringend gesellschaftlicher Zusammenhalt gebraucht wird. „Einsamkeit ist in den Bahnhofsmissionen eine zentrale Erfahrung vieler Menschen“, so Rita Schulz. Die Bahnhofsmissionen sind für viele ein erster Anlaufpunkt, für andere der letzte Halt – ohne Termin, niedrigschwellig, offen für alle. Ziel des Netzwerks ist es, bestehende Initiativen sichtbar zu machen, zu vernetzen und den Austausch zu fördern.

Bahnhofsmission Bayern: Der neue Newsletter ist da!



Letzter Halt: BAHNHOFMISSION

Samenmissionierung: Die Kirchen werden in den Bahnhöfen missionarisch tätig. Wie sieht das aus? Ein Bericht von der Bahnhofsmission München.

Die Bahnhofsmission München ist eine Einrichtung, die sich für die Bedürfnisse der Gäste in den Bahnhöfen einsetzt. Sie bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen an, darunter auch eine mobile Wundversorgung. Ein Wunsch (nicht nur) aus Augsburg: wöchentliche Sprechstunden von Ärzt:innen oder Psychiater:innen direkt in der Bahnhofsmission. Unser Foto zeigt von links nach rechts: Hilde Rainer-Münch (stellv. IN VIA Bayern-Vorständin), Katja Klabouch und Hedwig Gappa-Langer (zuständige IN VIA Bayern-Referentinnen), Alexandra Gorges (Gesellschaft zur Förderung des Krisendienstes Psychiatrie Oberbayern), Christian Müller (Diakonisches Werk Augsburg), Rene Schatz (hauptamtl. Mitarbeiter BM Augsburg/Caritas Augsburg), Pfarrer Fritz Graßmann (Theologischer Vorstand Diakonie Augsburg), MdL Bernhard Seidenath und Bettina Reker (Caritas Augsburg).

München. Die neue Ausgabe des Newsletters Bahnhofsmission Bayern AKTUELL erscheint im Juli 2025 – diesmal mit dem Schwerpunkt auf einem Thema, das aktuell besonders bewegt: die zunehmenden psychischen Belastungen vieler Gäste in den Bahnhofsmissionen. Menschen, für die unsere überwiegend ökumenisch getragenen Einrichtungen oft der letzte Halt sind. Wir freuen uns sehr, für dieses Heft prominente Gastautoren gewonnen zu haben: Bischof Dr. Franz Jung (Würzburg), langjähriger Ehrenamtlicher in der Bahnhofsmission; Landesbischof Christian Kopp, Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern und Dr. Daniel Renné, Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales.

[Reinschauen](#) in den neuen Newsletter lohnt sich.

Gesundheit im Blick



Der gesundheitspolitische Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, MdL Bernhard Seidenath (zweiter von rechts), informierte sich im Juli 2025 über die Arbeit der Bahnhofsmission Augsburg. Thema waren der Beitrag zum städtischen Hitzeschutz – etwa durch Wasserausgabe und kühle Rückzugsräume – sowie die zunehmenden gesundheitlichen Belastungen vieler Gäste. Deutlich wurde der wachsende Bedarf an niedrigschwelliger medizinischer und psychosozialer Versorgung. Ein mobiler

Wundversorgungsbus leistet hier erste Entlastung. Ein Wunsch (nicht nur) aus Augsburg: wöchentliche Sprechstunden von Ärzt:innen oder Psychiater:innen direkt in der Bahnhofsmission. Unser Foto zeigt von links nach rechts: Hilde Rainer-Münch (stellv. IN VIA Bayern-Vorständin), Katja Klabouch und Hedwig Gappa-Langer (zuständige IN VIA Bayern-Referentinnen), Alexandra Gorges (Gesellschaft zur Förderung des Krisendienstes Psychiatrie Oberbayern), Christian Müller (Diakonisches Werk Augsburg), Rene Schatz (hauptamtl. Mitarbeiter BM Augsburg/Caritas Augsburg), Pfarrer Fritz Graßmann (Theologischer Vorstand Diakonie Augsburg), MdL Bernhard Seidenath und Bettina Reker (Caritas Augsburg).

Immer mehr Menschen suchen Hilfe



München. Die Zahl der Hilfesuchenden an Bayerns Bahnhofsmissionen steigt weiter: Mit fast 566 000 Gästekontakten im Jahr 2024 verzeichnen die zwölf Stationen im Freistaat noch einmal eine Steigerung zum Vorjahr und damit eine neue Höchstmarke. Die Bahnhofsmission München war mit rund 297 000 Kontakten erneut Bayerns größte und am stärksten frequentierte Anlaufstelle.

„Die Entwicklung zeigt, dass niederschwellige Hilfsangebote wie die Bahnhofsmissionen für immer mehr Menschen

überlebenswichtig werden“, so Hedwig Gappa-Langer (IN VIA Bayern) und Harald Keiser (Diakonisches Werk Bayern) von der Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmissionen in der aktuell veröffentlichten Pressemitteilung. Foto: Emma Schrauth

CSU-Fraktion will Förderung erhöhen

München. Ein wichtiges Signal für die Arbeit der zwölf Bahnhofsmissionen in Bayern gab es im August: Die CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag setzt sich dafür ein, die Förderung der Bahnhofsmissionen ab dem Doppelhaushalt 2026/27 deutlich zu erhöhen. Wir sind dankbar für diesen Vorstoß und freuen uns, dass unsere Arbeit Beachtung findet.

IFA gestartet: Neues Projekt für hochqualifizierte Migrantinnen



Ingolstadt/München. Mit 25 Frauen aus 15 Ländern ist am 13. September in Ingolstadt das neue IN VIA Bayern-Projekt „IFA – Internationale Frauen für den Arbeitsmarkt“ erfolgreich gestartet. Prominente Gäste wie der bayerische Integrationsbeauftragte Karl Straub und Landtagsabgeordnete Eva

Lettenbauer unterstrichen beim Auftakt im Piusviertel die Bedeutung der Initiative, die Migrantinnen beim Einstieg in qualifikationsgerechte Arbeit unterstützt. Das Projekt wird gefördert vom Bayerischen Sozialministerium.

Aktuelle Einblicke finden sich auf Instagram unter @int_frauen_arbeitsmarkt.

Europa trifft IN VIA Bayern: Prof. Dr. Angelika Niebler zu Gast



München. Wertvoller Austausch: Europa-Abgeordnete Prof. Dr. Angelika Niebler (Mitte, Foto: Hilde Rainer-Münch) hat gemeinsam mit Annette Reiter-Schumann (links), Leiterin ihres Abgeordnetenbüros, im September die Geschäftsstelle von IN VIA Bayern in München besucht. Mit großer Wertschätzung sprach sie über die Bedeutung der sozialen Arbeit für unsere Gesellschaft und nahm sich – trotz vollem Terminkalender – viel Zeit für ein intensives Gespräch.

Thema waren die Erfolge, aber auch die finanziellen Herausforderungen von IN VIA Bayern, die oft nur eine Projektarbeit zu lassen. Besonders interessierte sich die CSU-Politikerin für die Arbeit der Bahnhofsmissionen, deren dauerhafte, bedarfsgerechte Finanzierung auch ihr ein wichtiges Anliegen ist. Wir freuen uns, dass sie noch in diesem Jahr der Bahnhofsmission München einen Besuch abstatten will.

Aktionstag: "Bunt und Laut" gegen Diskriminierung



München/Ingolstadt. Mit einem bundesweiten Aktionstag machte IN VIA am 24. September darauf aufmerksam, dass Diskriminierung in einer offenen und demokratischen Gesellschaft keinen Platz hat. Auch unser Landesverband IN VIA Bayern setzt mit den Teilnehmerinnen seines Projekts „IFA – Internationale Frauen für den Arbeitsmarkt“ ein klares Zeichen: Gemeinsam gestalteten sie bei der IFA-Auftaktveranstaltung in Ingolstadt ihre ganz persönlichen Wunschzettel für eine gerechtere Gesellschaft.

Auch der bayerische Integrationsbeauftragte MdL Karl Straub und die Landtagsabgeordnete Eva Lettenbauer unterstützten als Gäste die Aktion mit klaren Statements - ebenso wie die Europaabgeordnete Prof. Dr. Angelika Niebler bei ihrem Besuch in der IN VIA Bayern-Geschäftsstelle in München.

Klausurtagung: Austausch, Zukunftsthemen und neue Impulse



München/Regensburg. Neue Themen, intensiver Austausch und gemeinsame Perspektiven: Mitte Oktober kamen die Verantwortlichen der bayerischen IN VIA-Verbände zu ihrer jährlichen Klausurtagung zusammen. Eingeladen hatte der Landesverband IN VIA Bayern ins Haus Werdenfels bei Regensburg.

Auf der Tagesordnung standen aktuelle Herausforderungen in der verbandlichen Arbeit. Ein zentrales Thema: Künstliche Intelligenz. In einem praxisorientierten Workshop mit KI-Expertin Tanja Köglmeier diskutierten die Teilnehmenden, wie

KI in der täglichen Arbeit sinnvoll eingesetzt werden kann – etwa beim Übersetzen in den Bahnhofsmissionen.

Auch bei der vorangegangenen Mitgliederversammlung und der Regionaltagung im neuen Frauentreff "Ellen und Verena" (IN VIA Regensburg) standen die Bahnhofsmissionen – eines der Herzstücke der IN VIA-Arbeit – im Mittelpunkt.

Bahnhofsmission: Die Herausforderungen wachsen



Nürnberg. Zuversichtlich bleiben – trotz allem. Mit einem Morgenimpuls von Paul Celan eröffnete Karl Heinz Ferstl, ehemaliger Bahnmanager und Vorstandsmitglied bei Bahnhofsmission Deutschland e. V., die Regionalkonferenz der bayerischen Bahnhofsmissionen. Und Zuversicht wird gebraucht: Die Teilnehmenden berichteten von steigender Armut, zunehmender sozialer Not, immer mehr psychisch und abhängigkeiterkrankten Gästen – und von gesellschaftlichen Spannungen, die die Mitarbeitenden

täglich spüren und an ihre Grenzen bringen.

Gemeinsam in Ellen Ammanns Auftrag



München. „Die Weg-Gefährtinnen Ellen Ammanns“ heißt der neue Verein, den IN VIA Bayern-Vorständin Rita Schulz und dreizehn Frauen am 15. November 2025 in München gründeten, um ihrem Wirken eine zeitgemäße, tragfähige Form zu geben. Frauen aus verschiedenen bayerischen Diözesen haben sich hier zusammengeschlossen, um diakonisches Handeln, Spiritualität und gesellschaftliches Engagement im Sinne Ammanns

weiterzutragen. Gerade in einem Jubiläumsjahr wie diesem – IN VIA Würzburg und IN VIA München feierten beide ihr 130-jähriges Bestehen – wird besonders spürbar, wie zukunftsweisend Ellen Ammanns Impulse geblieben sind. Ihr Andenken lebt bis heute weiter: in den bayerischen Bahnhofsmissionen, bei IN VIA, in der Migrationsarbeit, in zahlreichen sozialen Initiativen – und seit Kurzem auch in dem neu gegründeten Verein.

Unser Foto (von Dr. Gabriele Riffert) zeigt den Vorstand mit IN VIA Bayern Vorständin Rita Schulz (vorne links).

Integration aus christlicher Sicht

Deggendorf. Das Landeskomitee der Katholiken in Bayern fordert die politischen Einrichtungen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene auf, ihr Handeln in Fragen des Asylrechts, der Migration und der Integration an der christlichen Sicht auf den Menschen auszurichten.

„In aktuellen populistischen Debatten werden Geflüchtete, Migrantinnen und Migranten zunehmend – zu Unrecht – für gesellschaftliche Krisen verantwortlich gemacht. Dies

untergräbt die globale Gerechtigkeit und Solidarität.“, heißt es in einer im November, auf der Herbstvollversammlung des Laiengremiums in Deggendorf verabschiedeten Stellungnahme. Das Positionspapier wurde maßgeblich von der IN VIA-Vorständin Adelheid Utters-Adam, Stefan Wagner, Migrationsreferent des Landes-Caritasverband, und Janka Böhm, Migrationsreferentin des Malteser Hilfsdienstes, erarbeitet.

Projekt „IFA“ beim Landeskomitee der Katholiken vorgestellt



Deggendorf. Bei einer Podiumsdiskussion zum Thema „Menschlichkeit verbindet: Integration im Licht des christlichen Menschenbildes“ erläuterte Dr. Marina Jaciuk von IN VIA Bayern (zweite von rechts, Foto: Adelheid Utters-Adam) das Integrationsprojekt „IFA – Internationale Frauen für den Arbeitsmarkt. Ausgangspunkt für das Projekt ist die Tatsache, dass

Migrantinnen es auch mit sehr hohen Universitätsabschlüssen und guten beruflichen Qualifikationen ungleich schwerer haben als migrierte Männer, einen adäquaten Job zu finden.

Bahnhoofsmissionen touren durch Bayern



München. Es ist wieder soweit: Die bayerischen Bahnhofsmissionen touren auch im Winter 2025/2026 digital durch Bayern! Zu sehen sind sie auf den Screens vieler Züge und an den Standorten der Yorma's AG. Unter dem Motto „Wärme schenken“ erinnert die Info- und Spendenkampagne daran, wie wichtig die Bahnhofsmissionen gerade in der kalten Jahreszeit sind – für Reisende ebenso wie für Menschen in schwierigen Lebenslagen.

Ein großes Dankeschön gilt unseren Unterstützerinnen und Unterstützern – den bayerischen Eisenbahnunternehmen und der Yorma's AG – für die tolle Zusammenarbeit bei dieser Kampagne!

Passend dazu widmete sich unsere Presseinformation vom Dezember der Arbeit der Bahnhofsmissionen rund um Weihnachten. Gerade in der Adventszeit wenden sich viele Menschen an sie, die von Armut, Einsamkeit, psychischen Belastungen oder Wohnungslosigkeit betroffen sind. Um ihnen Wärme, Unterstützung und Gemeinschaft zu ermöglichen,

erweiterten die zwölf bayerischen Bahnhofsmissionen ihre Aktivitäten gezielt in der Weihnachtszeit.

Viermal unterwegs mit IN VIA Bayern, 24-mal mit den Bahnhofsmissionen

München. Auch 2025 öffnete der IN VIA Bayern-Adventskalender seine virtuellen Türrchen. Mit seinem Online-Adventskalender und den spirituellen Texten seiner Geistlichen Beirätin Sr. Rosa Maria lud er zum Innehalten ein. Verschickt wurden die Textbeiträge an den vier Wochenenden vor Weihnachten. Traditionell findet sich hinter jeder "Tür" eine besondere Geschichte. Dabei ging es um die Themen Türen öffnen, Teilen oder über Grenzen schauen.

Inspiriert von der täglichen Arbeit der Bahnhofsmissionen entstand ein weiterer besonderer Adventskalender: Auf dem von IN VIA Bayern betreuten Instagram-Account der bayerischen Bahnhofsmissionen wurden unter dem Titel „Kleine Gesten. Große Wirkung“ an allen 24 Tagen bis Weihnachten Ideen geteilt, wie selbst kleine Zeichen der Zuwendung im Alltag viel bewirken können.

Besonderer Besuch in Bahnhofsmission Augsburg



Augsburg. Politik im Dialog: Im Dezember 2025 informierten sich Staatsministerin a. D. Carolina Trautner (MdL, im Bild vorne), ihr Büroleiter Stephan Dölle sowie die Landtagsabgeordneten Leo Dietz und Andreas Jäckel bei einem Besuch in der Bahnhofsmission Augsburg über die Herausforderungen der täglichen Arbeit.

Bei einem Rundgang durch die Räumlichkeiten und im anschließenden Austausch mit Sabine Ortloff und René Schatz von der Bahnhofsmission Augsburg, Trägervertreter Christian Müller sowie Michelle Agler und Hedwig Gappa-Langer von IN VIA Bayern ging es um zentrale Fragen der täglichen Arbeit. Im Mittelpunkt stand dabei, wie die Bahnhofsmissionen langfristig verlässlich gefördert werden können. Denn um auch künftig Unterstützung leisten zu können, braucht es nachhaltige Ressourcen und Planungssicherheit. Für die Referentinnen von IN VIA Bayern war der Besuch auch ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung für die Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden vor Ort.

Dank und Ausblick

Eine der Hauptaufgaben des IN VIA Landesverbandes bleibt die Unterstützung der IN VIA Verbände und Stellen vor Ort, einschließlich der Vernetzungs-, Gremien-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Eine enge und gute Zusammenarbeit mit IN VIA Deutschland wird ebenso wichtig bleiben, wie die enge Kooperation mit dem Landes-Caritasverband und verschiedenen Frauennetzwerken, dem bayerischen Sozial- und Innenministerium und anderen.

Auf uns warten verschiedene Herausforderungen:

- Auch 2026/2027 werden wir Fortbildungen für Fachkräfte zum Thema weibliche Genitalbeschneidung (FGM/C) anbieten. Möglicherweise hat das neue Gewaltschutzgesetz Auswirkung auf das bayerische Präventionsnetzwerk.
- Wir engagieren uns weiterhin für eine stabilere Finanzierung vieler bayerischen Bahnhofsmmissionen, insbesondere an kleineren Standorten.

Der Zonta Club München 1 förderte unser Engagement gegen weibliche Genitalbeschneidung.

Außerdem freuten wir uns über die Hilfe von Einzelspender:innen und Institutionen. Auch Bußgeldzuweisungen sind willkommen, um finanzielle Löcher zu stopfen und Eigenanteile aufbringen zu können.

Über unsere mehr als 30jährige Erfahrung im Migrationsbereich wollen wir ein Buch veröffentlichen, um die Nachhaltigkeit und das Ehrenamt bei sozialen Projekten in der Migrationsarbeit mit Frauen zu untersuchen und unsere Ergebnisse zur Verfügung zu stellen. Hier sind wir in der Planung nochmal ein Stück weitergekommen.

In den kommenden Jahren wird es immer eine große Aufgabe sein, eine gute Balance zwischen dem Erhalt der bisher erreichten Arbeit und der Weiterentwicklung zu finden. Dies ist nur durch den Einsatz der vielen Engagierten möglich. Einen besonderen Dank wollen wir an dieser Stelle unseren Ehrenamtlichen aussprechen. Aber auch unsere Mitarbeiterinnen und Honorarkräfte arbeiten sehr sehr engagiert, was hier eine besondere Erwähnung finden soll.

2026